



Seekirchner Pfarrbrief

www.pfarre-seekirchen.at

**Pfarrbrief-Thema:
Mirjam und Rut**

- **Kirche hat sich
immer verändert!**

von
Stefan Lochschmidt

Seite 3

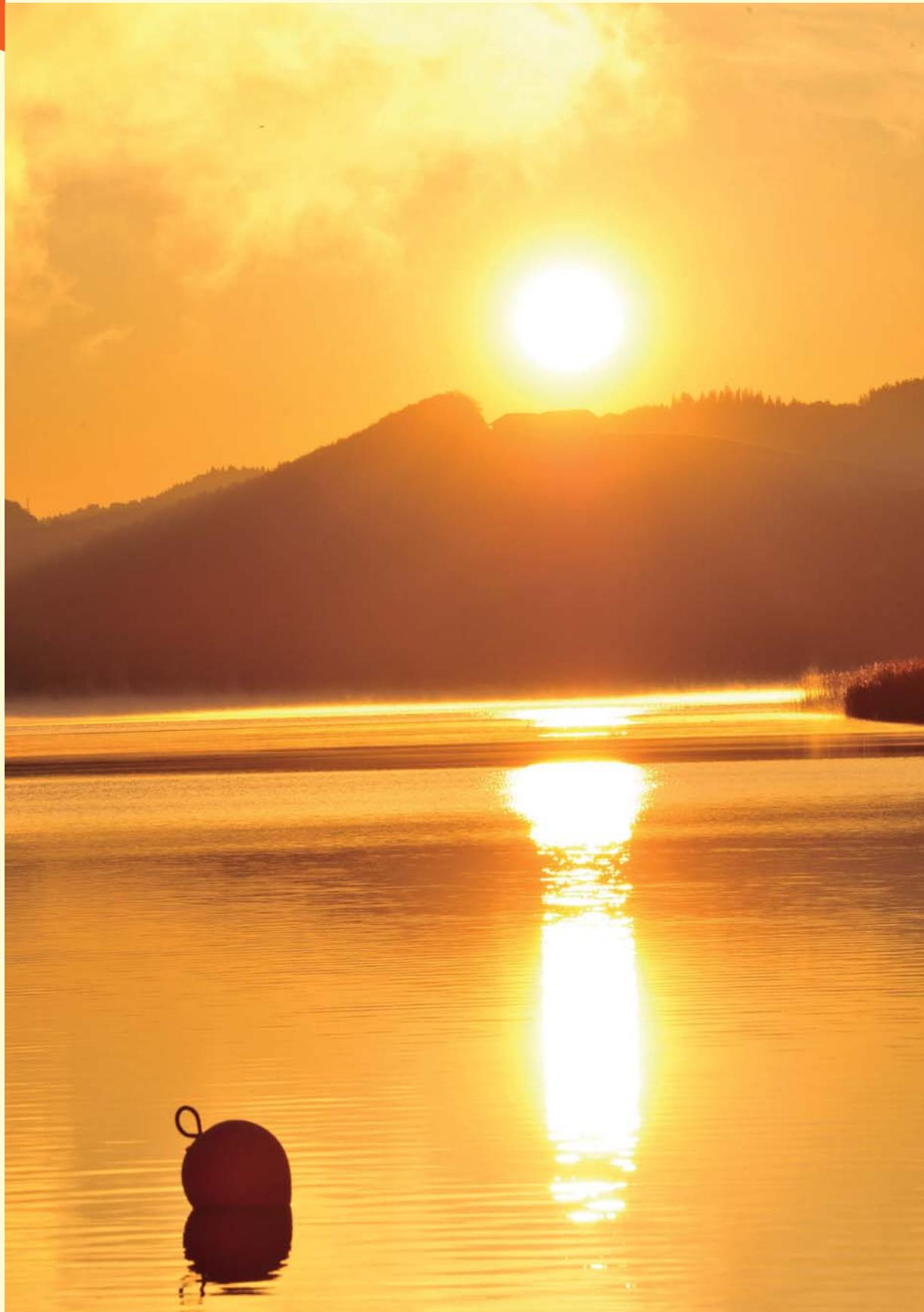
- **Mirjam und Rut
zwei starke
Frauen**

Seite 4

- **Der bäuerliche
Singkreis verabschiedet sich**

Helmut Berner

Seite 15



Inhalt

- 03** Kirche hat sich immer verändert!
- 04** Die Prophetin Mirjam - Rut
- 06** Solides Fundament und frischer Wind
- 08** Alles im grünen Bereich
- 09** Kinderseite
- 10** Bilderbogen
- 12** Seinem Namen alle Ehre machen
- 13** Aus der Pfarrverwaltung | Flachgauer Tafel
- 14** Katholisches Bildungswerk | KJ Seekirchen
- 15** Der bäuerliche Singkreis verabschiedet sich
- 16** Dies & Das
- 18** Standesfälle
- 19** Terminkalender

Wir suchen dringend Mitarbeiterinnen / Mitarbeiter für die Pfarrbrief-Redaktion!

Wolfgang Maislinger wird im Herbst nach über 25 Jahren seinen letzten Pfarrbrief gestalten und wird dann das Pfarrbriefteam verlassen. Daher suchen wir dringend Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter für das Redaktionsteam. Wer EDV-affin ist (InDesign), Organisationstalent hat und sich in dieser Funktion in der Pfarre einbringen will, die/der meldet sich bitte bis 20.08.2022 bei Stefan Lochschmidt (Tel.: 0676 / 87466958), danach bei Renate Orth-Haberler (Tel.: 0676 / 87466898)

Zum Nachdenken

Ich ruaf dich bei dein Nam'

Monika Kößlbacher

Ich ruaf dich bei dein Nam'
weil du bist a Segn für die Welt!
Weil es is wurscht, ob du arm bist oder reich
ob du kloan bist oder groß ...

Ich ruaf dich bei dein Nam'
weil du bist a Segn für die Welt!
Weil es is wurscht, ob du langsam bist oder schnell
ob du dünn bist oder dick ...

Ich ruaf dich bei dein Nam'
weil du bist a Segn für die Welt!
Weil es is wurscht wen du gern hast,
ob du Mann bist oder Frau ...

Ich ruaf dich bei dein Nam'
weil du bist a Segn für die Welt!
Weil es is wurscht ob du aus Spanien, Deutschland, Syrien oder
aus Wean bist
Ob du vom Land oder von der Stadt bist ...

Ich ruaf dich bei dein Nam'
weil du bist a Segn für die Welt!
Weil es is wurscht ob du Moslem, Buddhist, Hindu, Christ bist
ob du „nur“ ans Guate in dera Welt glaubst ...

Ich ruaf dich bei dein Nam'
weil du bist a Segn für die Welt!
Weil es is wurscht ob du alt bist, mitten im Leben stehst
oder grad geboren ...

Ich ruaf dich bei dein Nam'
weil du bist a Segn für die Welt!
Wir haben nur die oane Welt,
nimm die Hand von dein Nächsten und
pack mas an die ganzen Baustelln:
Hunger und Krieg
Armut und Einsamkeit
Streit und Lieblosigkeit
Zerstörung der Umwelt ...

Eigentümer, Verleger und Herausgeber: Pfarramt Seekirchen
Für den Inhalt verantwortlich: Pastoralassistent Stefan Lochschmidt
5201 Seekirchen, Stiftsgasse 2, Tel.: 06212/7117

Herbst-Pfarrbrief 2022: Redaktionstag: 08.09.2022; geplanter Tag der Ausgabe
an die Hauptverteiler in Seekirchen: 27.09.2022; Thema: „Elisabeth von
Thüringen“ - Druck: Offset 5020; Wals-Siezenheim

Der Seekirchner Pfarrbrief wird auf FSC-zertifiziertem, also umweltfreundlich produziertem Papier gedruckt.

Kirche hat sich immer verändert!

Stefan Lochschmidt über Chancen, Veränderung und lange Wegstrecken

Liebe Seekirchnerinnen und Seekirchner!

Nicht ein Mann, kein Jünger Jesu, erfuhr von seiner Auferstehung zuerst, nein, es waren Frauen. Sie haben geglaubt und vertraut und haben mutig diese Botschaft weitergegeben. Seine engsten Begleiter (alle männlich) waren da ungläubig, skeptisch und zynisch und sie hatten Angst.

Die Vielzahl der Menschen sieht in der katholischen Kirche Zeit für einen nötigen Umbruch und es gibt viele große Fragen, z.B. wann der Pflichtzölibat fällt oder wann mit der Weihe der Frau zu rechnen ist. In der Apostelgeschichte ist ja auch bewiesen, dass es Diakoninnen gegeben hat. Auch die Vereinigung Maria 2.0 fordert dies, immerhin sind in den Pfarren 80-90 % der aktiven Ehrenamtlichen Frauen. Aus diesem Grund freue ich mich auch, dass für meine Nachfolge mit Renate Orth-Haberler nicht nur eine Pastoralassistentin, sondern auch eine sehr gute Freundin gefunden worden ist. Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass sie gut weitermachen wird.

Kirche in Europa ist im Umbruch und Mitte Mai ist sogar der Generalvikar von Speyer – Andreas Sturm – nicht nur zurückgetreten, sondern gleichzeitig aus der Kirche ausgetreten. Wenn Zeitgeist und Beobachtungen nicht einmal angehört werden, ist es mühsam, die Kirche in das Jahr 2022 zu bringen. Kirche hat sich über zwei Jahrtausende stetig weiterentwickelt. Gerade jetzt, wo sich alles auf der Welt so rasend schnell entwickelt, insbesondere in Europa, wird es dringend Zeit für neue Ideen.

Bei „Out of Church“ haben sich 125 queere* und homosexuelle Angestellte der katholischen Kirche, darunter viele Theolog*innen**, sogar einige Priester, öffentlich zu ihrer sexuellen Identität geoutet. Und es tut sich was: Diesen Juni ist der Passus im katholischen Arbeitsrecht gefallen, dass diese Menschen aus dem Arbeitsverhältnis gefallen wären. Dass der Arbeitgeber Vorschriften im Privatleben macht, ist für den Großteil der Bevölkerung, auch den der Katholiken, weder vorstellbar noch zeitgemäß.

Man merkt, dass wir im Synodalen Weg tatsächlich im Gehen



Stefan Lochschmidt

sind und wer weiß, welche Innovationen und Gedankengänge in den nächsten Jahren nun kommen werden. Fakt ist, die Kirche muss wieder den Kontakt zu den Menschen suchen, ihre Bedürfnisse wahrnehmen und die Möglichkeit bieten, Hilfe, Trost, Zeit und ein offenes Ohr zu spenden. Ganz nach dem Vorbild Jesu und auf Neudeutsch als klare Aufforderung zu sehen: „Back to the roots!“. So kann Seelsorge gelingen, so kann ich die Leute und ihre Anliegen und Herzensdinge ernst nehmen und so bin ich Jesus in seiner Nachfolge nahe.

Zu guter Letzt heißt es für mich Abschied nehmen. Ich schaue auf acht intensive und bereichernde Jahre zurück. Ich werde mit einem lachenden und einem weinenden Auge im August dieses Jahres die Pfarre wechseln. Dankbar bin ich vor allem für die vielen guten Begegnungen und die unzähligen Aktionen, die wir als Pfarrgemeinde veranstaltet haben. In den letzten Monaten und durch das plötzliche Wegbrechen unseres Pastoralassistenten in Ausbildung kam ich zu der Entscheidung, dass für mich ein Klimawechsel gerade jetzt nötig geworden ist. In der ersten Zeit in Seekirchen wurde ich oft gefragt, ob ich eh bleib und meine Antwort war: „Solange ich mich immer wieder neu erfinden kann, bleibe ich sehr gerne, ich fühle mich sehr wohl“. Durch das immer umfangreicher gewordene Arbeitsumfeld war dies nun nicht mehr möglich. Deshalb wechselte ich nun in den Pfarrverband Kleinwalsertal. Als gebürtiger Ostallgäuer hat dieses Tal für mich einen besonderen Stellenwert.

*) **Queer** ist ein Sammelbegriff für Personen, deren geschlechtliche Identität (wer sie in Bezug auf Geschlecht sind) und/oder sexuelle Orientierung (wen sie begehren oder wie sie lieben) nicht der zweigeschlechtlichen, cis-geschlechtlichen und/oder heterosexuellen Norm entspricht.

) **Theolog*innen – diese Schreibweise nimmt jede sexuelle Orientierung mit hinein.

Das Pfarrteam wünscht Ihnen frohe Ferien und einen erholsamen Sommer!

Harald Mattel
Pfarrer

Denis Stürzl
PGR-Obmann

Stefan Lochschmidt
Pastoralassistent

Detlef Lenz
Stiftspropst

Die Prophetin Mirjam

Theologische Hausmannskost von Elisabeth Huber

Der Name Mirjam bedeutet nach jüdischer Tradition „bitteres Meer“. Daneben gibt es noch viele andere Übersetzungsversuche: Seherin, die Erhabene, die Widerspenstige oder Ungezähmte, Herrin.

An mehreren Bibelstellen wird Mirjam als Schwester von Mose und Aaron vorgestellt. Der Geschwistertitel ist als Rangordnung zu verstehen. Als Schwester wird sie den beiden Brüdern gleichgestellt.

In der legendenhaften Erzählung von der Rettung des Mose (Ex 2) taucht sie als Schwester auf. Mose ist als Hebräerkind dem Tod geweiht. Seine Mutter legt ihn in ein Binsenkörbchen und überlässt

dieses dem Nil. Seine Schwester verfolgt das Geschehen und bietet schließlich der Tochter des Pharao Moses eigene Mutter als Amme an. So sorgt sie dafür, dass Mose überlebt.

Namentlich begegnen wir Mirjam zum ersten Mal in Ex 20. Sie führt nach der Rettung der Israeliten am Schilfmeer gemeinsam mit anderen Frauen einen Siegeszug an und singt Gott ein Loblied, das sie mit der Handtrommel begleitet:

„Singt dem Herrn ein Lied, denn er ist hoch und erhaben. Ross und Reiter warf er ins Meer.“ In ihrem Lied macht sie deutlich, dass Gott es ist, der das Volk Israel gerettet hat und ihm der Dank gehört.

Mirjam wird an dieser Stelle auch Prophetin genannt. Was bedeutet diese Bezeichnung? Ein Prophet oder eine Prophetin schaut die Ereignisse einer Zeit genau an und deutet sie von Gott her. Prophetinnen und Propheten sprechen Gottes Botschaft in ihre Zeit.

Mirjams wichtige Rolle für das Volk Israel wird schließlich im Buch Numeri deutlich. Nachdem Mirjam und Aaron Kritik an Mose geübt hatten, wurde Mirjam aussätzig und für sieben Tage aus dem Lager verbannt. Das Volk ließ Mirjam nicht zurück, sondern zog erst weiter, als diese Zeit um war und sie wieder in die Gemeinschaft zurückkehren konnte.

Eine weitere Stelle im Buch Numeri erzählt über den Tod und das Begräbnis der Prophetin. Im Alten Testament wird nur von außerordentlichen Persönlichkeiten über ihren Tod und ihr Grab berichtet, und dadurch über Jahrhunderte an sie erinnert. Mirjam ist eine davon.

Die Rettung des Mose aus dem Nil – meine Lieblingsbibelgeschichte als Kind. In der Osternacht die Lesung aus dem Buch Exodus lesen, mit dem Chor das Mirjam-Lied singen, den Schellenkranz dazu schlagen und im Fertigen einer „biblischen Figur“ der Frau Mirjam eine Gestalt geben. Das sind meine persönlichen Begegnungen mit dieser singenden und tanzenden Prophetin.



Elisabeth Huber



Foto: Elisabeth Huber

Familienberatungsstelle für werdende Mütter und Väter in Konfliktsituationen

Beratung in psychosozialen oder rechtlichen Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt



aktion leben
salzburg



5020 Salzburg, Hellbrunner Str. 13
Tel. 0662/62 79 84

office@aktionleben-salzburg.at
www.aktionleben-salzburg.at



**in guten
Händen.**

Rut

Pauline Walzi über eine starke Frau im Alten Testament

Die alttestamentlichen Bücher sind alle vor der Zeit Jesu entstanden, sie waren also für Jesus selber die Heilige Schrift.

Eines dieser Bücher, das folglich auch Jesus gut kannte, ist das Buch Rut, vom Stil her eine recht kurze Novelle von wenigen Seiten. In diesem Buch spielen vor allem Frauen eine wichtige Rolle, im besonderen Rut.

Doch zunächst zur Vorgeschichte:

In Israel herrscht eine große Hungersnot und deshalb müssen viele Menschen in ihrer Verzweiflung ihre geliebte, vertraute Heimat verlassen, um ihr Überleben zu sichern. (Eine treffende Parallele wäre sicher in der Gegenwart angebracht, wo wir heute ohne Übertreibung sagen können, dass Millionen von Ukrainerinnen und Ukrainern ob des furchtbaren Krieges aus ihrer Heimat flüchten müssen.)

So wandern auch Noomi, da ihr Mann starb, mit ihren Söhnen Machlon und Kiljon aus der Stadt Bethlehem aus und sie suchen im fremden Land Moab ihr Glück. Beide Söhne treffen dort ansässige Frauen und heiraten sie. Eine davon ist die dort lebende und aufgewachsene Rut. Das Glück währt allerdings nicht lange, denn bald darauf sterben beide Söhne von Noomi, die nun in ihrer Not ohne ihre Söhne in der Fremde als mittellose Frau allein auf sich gestellt ist. In ihrer Verzweiflung macht sie sich wieder auf den Weg in ihre alte Heimat und will sich von ihren beiden Schwiegertöchtern verabschieden. Doch eine dieser Schwiegertöchter, Rut, ist bereit ihrer Schwiegermutter zu folgen, was für sie bedeutet, ihre Heimat Moab zu verlassen und in das für sie fremde Israel zu ziehen. Sie tröstet ihre Schwiegermutter mit den Worten: " Wohin du gehst, dahin gehe auch ich, und wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist auch mein Gott." (Rut 1,16)

Diese Treue (Rut bedeutet wörtlich „die Treue“) ihrer Schwiegermutter gegenüber bleibt nicht ohne Folgen und findet ein glückliches Ende. Rut verdient sich ihren Unterhalt und arbeitet als „zugezogene Gastarbeiterin“ bei der Getreideernte. Sie lernt dabei Boas, einen Verwandten ihrer Schwiegermutter, kennen und hei-

ratet nunmehr ihn. (Übrigens wird das Buch Rut folglich noch heutzutage bei den Juden beim Pfingstertedankfest vorgelesen.) Die beiden bekommen ein Kind mit dem Namen Obed. Das Pikantere an dieser Beziehungsgeschichte: Obed ist der Vater von Israel, dieser wiederum wird der Vater des großen König David. Und David war, wie wir im Neuen Testament (Matthäus 1) nachlesen können, einer der Vorfahren Jesu.

Auf krummen Zeilen und über Aussichtslosigkeiten geht der Weg oft zum Glück und zum Leben. So ist eigentlich das Buch Rut mit seiner Hauptdarstellerin eine Auferstehungsgeschichte im Alten Testament - und für uns heute.

Rut reiht sich würdig ein in die Anzahl besonders erwähnenswerter alttestamentlicher Frauen, von denen ich einige noch kurz erwähnen möchte:

Eva, die Mutter allen Lebens - missverständlich von Frauenverächtern oft als Verführerin bezeichnet.

Sara, die große Stütze für Abraham auf seinem Weg ins verheißene Land.

Mirjam, die Moses lautstark auf dem Exodusweg aus der Knechtschaft in das gelobte Land vorantreibt.

Judith, die starke und tatkräftige Frau, die zum Widerstand aufruft und Holofernes, den Hauptmann der Unterdrücker, bezwingt.

Esther, die ihr verfolgtes Volk unter Einsatz ihres Lebens rettet.

Die Frage bleibt für uns gleichwohl: Welchen Mut und welche Bereitschaft zur Gleichstellung und Emanzipation der Frauen bringen wir Frauen und Männer heute auf in Gesellschaft und Kirche. Meines Erachtens gäbe es da viel zu lernen - aus diesen alttestamentarischen Frauengestalten - und vor allem: vieles zu verändern und zu tun.



Foto: Denis Stürzl

Solides Fundament und frischer Wind

Die neuen Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäte sind im Amt und haben in den kommenden fünf Jahren viel vor. Wir blicken mit der neuen Pfarrgemeinderätin Rosmarie Gruber-Röck in die Zukunft. Wolfgang Koblaha hat die Pfarre mehrere Jahrzehnte als Pfarrgemeinderat unterstützt und stand im vergangenen März nicht mehr auf dem Wahlzettel. Er schaut mit uns zurück auf eine lange, für alle bereichernde Zeit.

Interviews: Monika Hölzl

Wolfgang Koblaha, ein Urgestein der Pfarre Seekirchen

In der Pfarre Seekirchen kennen dich eigentlich fast alle. Wird Hilfe gebraucht, bist du zur Stelle. Wie lange warst du im Pfarrgemeinderat vertreten?

Ich bin 1979 als Jugendvertreter mitten in einer Periode eingestiegen. Die damalige Jugendvertreterin heiratete und hörte damit auf. Insgesamt war ich von 1979 bis 2022 sechseinhalb Perioden im Pfarrgemeinderat. Zweimal habe ich in dieser Zeit für jeweils fünf Jahre pausiert.

Wofür warst du zuständig? Was konnte mit dir im Pfarrgemeinderat umgesetzt werden?

Die ersten zweieinhalb Perioden war ich Jugendvertreter. Ab 1997 war ich in den Ausschüssen für Ehe und Familie, Liturgie und das Katholische Bildungswerk. Im Ausschuss für Ehe und Familie konnte ich den Gottesdienst für die Ehejubilare einführen. Ich hatte das schon in anderen Pfarren gesehen und dachte mir, das wäre doch etwas für Seekirchen. Jedes Jahr verschicken wir nun etwa 60 Einladungen, mehr als die Hälfte der Ehepaare kommt zum Gottesdienst. Die Organisation der Agape nach der Erstkommunion geht auch auf meine Kappe. Vor mehr als zehn Jahren hatte ich die Idee, dass die Eltern der Erstklässler die Agape für die Erstkommunionkinder der zweiten Klassen machen. Ich wollte Eltern schon früher an die Pfarre heranzuführen, ihnen die Möglichkeit geben, ins Gespräch zu kommen und Kirche zu erleben. Beides, der Gottesdienst für die Ehejubilare und die Agape nach der Erstkommunion, wird sehr gut angenommen. Ich glaube, sie sind aus unserem Pfarrleben nicht mehr wegzudenken.

Gab es in deinen Jahren als Pfarrgemeinderat auch Phasen, in denen du einen Hänger hattest, vielleicht gezweifelt hast? Was hat dich motiviert, dich wieder der Wahl zu stellen?

Nein, einen Hänger hatte ich nie. Mir hat es immer gefallen, neue Ideen mit den anderen zu diskutieren. Bei der Feier der Ehejubilare hat es zwar etwas gedauert, bis der erste Gottesdienst stattfand. Aber es war in allen meinen Perioden so, dass wir die Ideen der anderen ernst genommen haben. Ich fand es gut, dass ich ein Feedback bekommen habe, wie die anderen meine Ideen einschätzen. Wir waren in allen Perioden, in denen ich dabei war, bestrebt uns untereinander besser kennen zu lernen. Da gehörte

eine Klausur mit Übernachtung dazu. In den Ausschüssen selbst kann man sich sehr intensiv einsetzen und mitgestalten, wenn man das möchte.

Wie steht es um die Anerkennung der Arbeit im Pfarrgemeinderat?

Der Pfarrgemeinderat ist ein wichtiges Beratungsgremium, er soll den Priestern Rückhalt geben, damit sie nicht für alles allein zuständig sind. Im Pfarrgemeinderat kommen verschiedenste Menschen zusammen, die sich in der Pfarre engagieren, mitdenken und mitgestalten wollen. Die Wertschätzung dafür habe ich immer von allen Seekirchner Pfarrern gespürt. Sie waren stets offen für neue Ideen. Ich bin auch öfter von Leuten angesprochen worden, die etwas über pfarrliche Dinge wissen wollten. Vielleicht, weil ich ein Urgestein bin. Ich finde, das ist auch Anerkennung.

Wie geht es weiter? Werden wir dich wieder einmal auf einem Pfarrgemeinderats-Wahlzettel ankreuzen können?

Sag niemals nie! Aber eigentlich habe ich es nicht mehr vor. Einige haben gesagt, dass mein Name auf dem Wahlzettel abgegangen ist. Ich wollte nicht sesselkleben und den Weg für neue Ideen frei machen. Wenn man so lange wie ich Pfarrgemeinderat ist, läuft man schon auch Gefahr, im alten Fahrwasser zu bleiben. Ich werde weiterhin die Pfarre unterstützen und mich einbringen, aber halt nicht mehr als Pfarrgemeinderat. Ich möchte jedenfalls alle ermutigen, sich aufstellen zu lassen und im Pfarrgemeinderat mitzugestalten. Ich hatte eine sehr schöne Zeit.



Wolfgang Koblaha (Mitte) sorgte im Mai mit Eltern der Erstklässler bei der Agape für das leibliche Wohl der Erstkommunionkinder und deren Festgäste. (Foto: Stefan Lochschmidt)



Monika Hölzl

Frischer Wind mit Rosmarie Gruber-Röck

Rosmarie, erzähle doch ein bisschen über dich! Seit wann bist du in der Pfarre aktiv?

Seit der Erstkommunion meiner heute vierzehnjährigen Tochter bin ich in der Arbeitsgruppe für die Erstkommunion. Wir wohnten damals zwar schon ein paar Jahre in Seekirchen, aber so richtig im Pfarrleben angekommen waren wir noch nicht. Pfarrer Harald Mattel war noch nicht lange in Seekirchen. Als er fragte, wer in dieser Arbeitsgruppe mithelfen möchte, habe ich mich einfach gemeldet. Ich habe schnell viele Leute kennen gelernt. Dann bin ich in ein Liturgieteam eingestiegen und bei beidem dageblieben. Ich habe drei Kinder, bin Diätologin und habe außerdem den Theologischen Fernkurs gemacht. Leiten lasse ich mich von dem Bibelzitat „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“.

Du warst schon länger in der Pfarre tätig. Was hat dich jetzt motiviert, dich als Pfarrgemeinderätin aufstellen zu lassen?

Ich habe diesen Satz im Ohr: „Wer will, dass das Gute bleibt, muss bereit sein, die Dinge zu verändern.“ Im Pfarrgemeinderat bin ich noch näher dran beim Mitgestalten des Pfarrlebens. Das macht mir Spaß. Außerdem fühle ich mich in der Pfarre wohl. Schon als Kind habe ich meine Oma zuhause in Gastein jeden Sonntag in die Kirche begleitet. Meine beiden Brüder haben ministriert und ein Bruder und meine Schwester waren auch Jugendvertreter im Pfarrgemeinderat. Jetzt wurde ich in Seekirchen in dieses Gremium gewählt und ich freue mich wirklich sehr darüber!

In welchen Bereichen möchtest du das Pfarrleben in den kommenden fünf Jahren mitgestalten?

Mir sind Kinder, junge Familien und ältere Menschen wichtig. Ich wünsche mir, dass sie in der Pfarre Heimat finden. Sie kann Menschen Räume anbieten, die frei sind von Leistungserwartungen. Hier dürfen Menschen einfach sein und sich willkommen fühlen. Wir als Kirche müssen hinausgehen und auf Leute zugehen, so ergeben sich Gespräche. Ich möchte hineinhorchen, was die Leute bewegt, ihnen zuhören und herausfinden, was sie im Glauben und im Alltag beschäftigt. Dafür gehe ich manchmal über den Friedhof und schaue, ob jemand ratschen möchte oder stelle mich nach dem Gottesdienst vor die Kirche und bin einfach für

ein Gespräch da. Es sind oft Ideen und Wünsche dabei, die ich in die Pfarrgemeinderatssitzungen mitnehmen werde. Ich möchte nichts versickern lassen.

Hast du schon konkrete Vorstellungen, was du umsetzen möchtest? Was möchtest du in der kommenden Periode erreichen?

Die Pfarren haben schon arg gelitten während der Pandemie, viele Menschen kommen nicht mehr. Das beklagen auch verschiedene Vereine. Die Leute sind teilweise allein, müssen sich mehr überwinden wohin zu gehen als vor der Pandemie, oder machen nun andere Dinge. Mir selbst geht es auch immer wieder so. Gehe ich aber wohin, dann merke ich, wieviel reicher ich danach bin, wenn ich meine Zeit mit anderen Menschen verbracht habe, Neues erfahren und gelacht habe. Es soll wieder mehr Minis in der Pfarre geben, mehr Leute, die sich engagieren. Außerdem möchte ich verschiedene liturgische Feiern noch ansprechender für unterschiedliche Zielgruppen wie ältere Menschen, Kinder und Familien gestalten. Ich denke da ganz konkret an die Feier des Kreuzwegs. Außerdem wünsche ich mir, dass die Arbeit im Pfarrgemeinderat transparenter wird. Die Leute in der Pfarre sollen aktuell wissen, welche Ideen da gewälzt werden.



Rosmarie Gruber-Röck (Mitte) holte sich beim Pfarrgemeinderats-Starttreffen im Seekirchner Gymnasium Impulse für die kommenden fünf Jahre. (Foto: Monika Hölzl)

Alles im grünen Bereich

Birgit Esterbauer-Peiskammer über die liturgische Farbe Grün

In der heutigen Zeit steht die Farbe Grün für Natürlichkeit, Gedeihen und Gesundheit. Laut Farbpsychologie soll die Farbe Grün eine beruhigende Wirkung auf den Geist haben.

Und auf die Frage, wie es uns geht, lautet die Antwort manchmal: „Alles im grünen Bereich“. Damit soll ausgedrückt werden, dass es läuft, ohne besondere Höhen, aber auch ohne große Tiefen.

Bei der Entstehung der liturgischen Farben heißt es bei Papst Innozenz III. am Beginn des 13. Jahrhunderts ganz prosaisch: wenn ein Tag keinen so ausgeprägten Charakter hat, der eine besondere liturgische Feier (damals weiß, rot, schwarz) nahelegen würde, kommt Grün zum Einsatz.

Die Farbe Grün begleitet uns den größten Teil des Kirchenjahres, nämlich 34 Wochen lang.

Beginnend nach dem Weihnachtsfestkreis, mit dem Montag nach dem Fest Taufe des Herrn, dauert die sogenannte „grüne Zeit“ bis zum Aschermittwoch. Der Osterfestkreis bis inklusive Pfingsten unterbricht den Jahreskreis, der am Montag nach Pfingsten fortgeführt wird und bis zum Ende des Kirchenjahres (Samstag vor dem 1. Adventsontag) andauert.

Man könnte sagen, die 34 Wochen der „grünen Zeit“ seien der liturgische Alltag. Dieser wird durch einzelne Feste bzw. Festzeiten unterbrochen.

Ist es nicht auch in unserem Leben so? Der Alltag ist das „Normale“ und nimmt die meiste Zeit ein. Feste wie Geburtstage, Jubiläen oder Jahrestage bilden das Salz in der Suppe. Ohne Alltag kein Fest, ohne Fest kein Alltag.

Die Zeit des Jahreskreises, wie die „grüne Zeit“ offiziell bezeichnet wird, ist aber eine wertvolle Zeit.

In ihr entfaltet sich das öffentliche Wirken und die Botschaft Jesu. Wir hören die Inhalte, die unser christliches Leben prägen sollen: der Beginn der Verkündigung Jesu, die Berufung der ersten Jünger, die Verbreitung der Botschaft von der Liebe Gottes zu den Menschen und vom Kommen des Reiches Gottes in unserem Leben. Jesus gibt uns Maßstäbe für unser Leben mit auf den Weg, wie z.B. in der Bergpredigt zu lesen ist (die Seligpreisungen im Matthäusevangelium, Kapitel 5-7) oder in Beispielgeschichten, wie der des Barmherzigen Samariters. Der Bogen spannt sich aber auch bis ans Ende des Lebens, ans Ende der Welt, wo ans

Licht kommen wird, ob wir unser christliches Leben in Wort und Tat ernstgenommen haben (die Werke der Barmherzigkeit als Maßstab unseres christlichen Lebens, wie z.B. Trauernde trösten, Gefangene besuchen, Hungrigen zu essen geben, ...).

Die Feste sind herausgehobene Gipfelerlebnisse, aber im Alltag muss sich unser Glauben bewähren. In den 34 Wochen des Jahreskreises kann die Saat der Botschaft Jesu in unserem Leben keimen und zu grünen beginnen. Als Zeichen des Lebens und der Hoffnung!



Birgit Esterbauer-Peiskammer ist Theologin und Referentin für Liturgie in der Erzdiözese Salzburg

Schwanger und in Not? > Es gibt konkrete Hilfe!

Wer durch **Schwangerschaft oder die Geburt eines Kindes** in eine existenzielle Not geraten ist, braucht auch **finanzielle Unterstützung**. Die Erzdiözese Salzburg hat einen „Fonds für Eltern in Not“ eingerichtet, der unbürokratisch hilft.

Fonds für Eltern in Not

Kontakt

Aktion Leben Salzburg • Telefon 0662-627984
office@aktionleben-salzburg.at • www.aktionleben-salzburg.at



Forum Neues Leben

Erzdiözese + Salzburg



Kinderseite

Die Seite für die Kinder von Magdalena Öschlberger,
Regina Gruber und Simon Doppler

Liebe Kinder!

In diesem Pfarrbrief geht es unter anderem um eine Prophetin namens Mirjam.

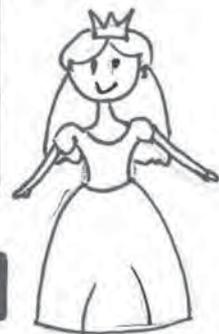
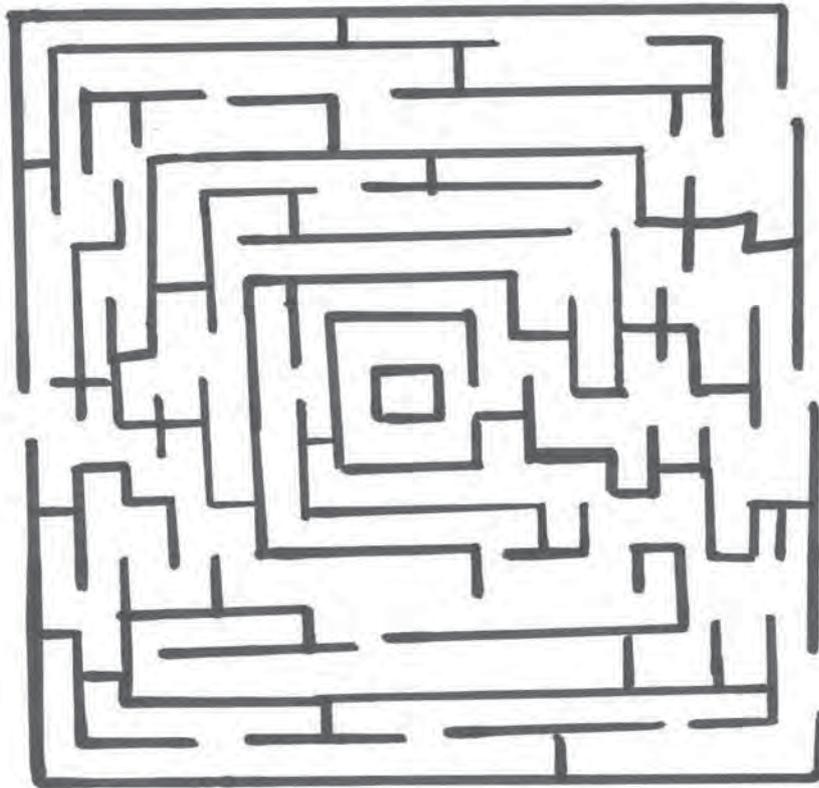
Mirjam war die älteste Tochter im Haus ihrer Familie und sie hatte bereits einen jüngeren Bruder. Als ihre Eltern noch einen Sohn bekamen, mussten sie ihn verstecken, da der damalige König nur einen Jungen pro Familie duldete. Um ihn vor dem Tod zu schützen, flocht Mirjam einen Schilfkorb, legte ihren Bruder hinein und brachte ihn zum Fluss in der Nähe des Hauses.

Durch Zufall entdeckte die Tochter des Pharaos das Körbchen auf dem Fluss treibend und beschloss den Kleinen zu behalten. Sie nannte ihn Mose, das heißt „aus dem Wasser geholt“.

So rettete Mirjam Mose das Leben und er wuchs im Palast auf.

Später wurde Mose von Gott auserwählt, das Volk Israel aus der Gefangenschaft in Ägypten zu befreien. Mit Mirjam an seiner Seite führte er die Menschen hinaus bis zum Meer. Dort spaltete sich das Wasser mit Gottes Hilfe und sie alle kamen heil am anderen Ufer an. Mirjam schlug aus Freude ihre Pauke und sang mit den anderen Frauen ein Loblied auf ihre Rettung vor der Sklaverei.

Hier haben wir noch ein Labyrinth in dem der kleine Moses zur Prinzessin finden muss, die ihn rettet.



Firmung 2022

Die Pfarre Seekirchen wünscht ihren 60 Firmlingen alles Gute und Gottes Segen!



Foto: Albert Moser

„Post für Gott“ - Erstkommunion

Insgesamt 78 Kinder der Volks- unter diesem Motto das Sakrament fangen. Im Kreise von Familie, V das Fest heuer wieder beinahe o bedanken wir uns nochmals au Erziehungsberechtigten und Mitv geänderten Vorsichtsmaßnahme



Besuch beim Firmspender

Highlight der Firmvorbereitung war der Besuch bei unserem Firmspender Generalvikar und Dompfarrer Roland Rasser in Salzburg. 31 Firmlinge konnten einen Insider-Einblick des Salzburger Domes bekommen.



Nicht gekennzeichnete Fotos von Stefan Lochschmidt

ion 2022

chule Seekirchen durften heuer
ent der hl. Erstkommunion emp-
erwandten und Freunden konnte
ohne Auflagen stattfinden. Daher
uf diesem Weg bei allen Eltern,
wirkenden, die die doch recht oft
en geduldig mitgetragen haben.



Vieles neu macht der Frühling

von Barbara Huber

Bei der diesjährigen Erstkommunion konnte die Stadtmusik Seekirchen zum ersten Mal das neu formierte B.L.O. präsentieren. Die unter Leitung des Kapellmeisters Klemens Winkler einstudierten schwungvollen und feierlichen Stücke bildeten nach den Festgottesdiensten für die Agape einen klangvollen Rahmen. Ein rundum gelungener Auftritt, bei dem mit Elan und großer Freude musiziert wurde.

Das Basis Level Orchester – abgekürzt B.L.O. – ist ein Ausbildungs- und Nachwuchsorchester, in dem junge Musiker und Musikerinnen, die noch im Lernen sind, zusammen mit Mitgliedern der Stadtmusik und versierten Bläsern spielen. Gepröbt wird regelmäßig am Freitag, um 18:00 Uhr, im Probelokal der Stadtmusik Seekirchen im Musikum. Interessierte, die ein Blasinstrument lernen oder gelernt haben und wieder musizieren möchten, sind immer herzlich willkommen. Gerhard Bauer (0664 / 4347399) und Klemens Winkler (kapellmeister@stadtmusik-seekirchen.at) geben gerne näher Auskunft.

Das nächste Mal ist das B.L.O. gemeinsam mit der Stadtmusik Seekirchen beim ersten Sommerkonzert, am 13. Juli 2022 am Stadtplatz, zu hören. Die Musikerinnen und Musiker freuen sich auf viele Zuhörerinnen und Zuhörer!



Seinem Namen alle Ehre machen

Harald Mattel mit Spirituellem über unsere Namenspatrone



Harald Mattel

Wenn wir die Redewendung verwenden „Er/Sie macht seinem/ihrer Namen alle Ehre!“ – dann wollen wir dabei meistens ausdrücken, dass man einer Hoffnung oder Erwartung entsprochen hat – dass Vorhersehbares eingetroffen ist und sich ein Bild, das wir hatten, bestätigt hat.

Das kann Positives sein: Wenn die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ ihrem Namen alle Ehre macht, unterstreicht und betont das das Lob für den Einsatz.

Das kann aber auch Negatives sein: Wenn das Stinktier seinen Namen alle Ehre macht, können wir drei Tage nicht unter die Leute gehen.

Mit dieser Überlegung sind wir bei den Namenspatronen angelangt: Denn wenn uns bei unserer Taufe ein Namenspatron quasi „mitgegeben“ wird – dann macht das deutlich, dass auch wir als Christinnen und Christen unserem Namen alle Ehre machen sollen – dass wir zu Heiligen werden sollen. Bei diesem Weg sollen uns die Heiligen, so wie es bei der Tauf liturgie heißt, sowohl Vor-

bild, als auch Fürsprecher sein. Genau deshalb möchte ich auch alle einladen, sich mit dem eigenen Namenspatron zu beschäftigen. Wer dazu Informationen zu „seinem“ oder „ihrem“ Heiligen braucht, wird hoffentlich unter <https://namenstage.katholisch.de> fündig.

- > Worin kann mir mein Namenspatron ein Vorbild sein?
- > Wo finde ich mich in der Lebensgeschichte wieder?
- > Wo hat er/sie sein Leben ganz anders gestaltet als ich – und kann ich davon etwas lernen?
- > Wofür erbitte ich ganz besonders die Fürsprache?
- > Wo und wie hat er/sie die Welt und die Kirche verändert und ein Stück mehr zum Reich Gottes gemacht?
- > Wo und wie möchte ich mit meinen Fähigkeiten und Talenten die Welt und die Kirche gestalten?

Heilige(r) NN,

wir tragen den gleichen Namen, deshalb fühle ich mich dir verbunden.

**Bitte für mich bei Gott um die Kraft des Glaubens, die Größe der Hoffnung und die Fülle seiner Liebe.
Dein Vorbild ermutigt mich, mein Leben täglich neu im Licht des Evangeliums anzuschauen und meinen Alltag aus der Verbundenheit mit Jesus Christus zu gestalten.**

aus: Gotteslob, Österreichische Bischofskonferenz (Hg.), Nummer 10.5

Aus der Pfarrverwaltung

In Erinnerungen schwelgen!

Aus dem Nachlass von Maridi Roider

Wir haben von Familie Roider die liebevoll gestalteten Fotoalben von Maridi Roider bekommen und möchten diese nicht im Archiv verschwinden lassen, ohne die Möglichkeit geboten zu haben, diese anzusehen.

Wer Interesse hat, diese besonderen Erinnerung aus der Amtszeit von Stiftspropst Franz Graber nochmals aufleben zu lassen, ist herzlich eingeladen, die Alben durchzublättern.

Bitte um Terminvereinbarung bei Monika Kronberger unter Tel.: 0676 / 87467960 oder monika.kronberger@eds.at
mWir freuen uns auf Euer Kommen!

Das Stiftsgebäude ist erfüllt von Kinderstimmen

Demnächst wird die vierte Krabbelgruppe im Stift eröffnet

Wer sich des Öfteren in der Nähe des Stiftsgebäudes aufhält, der/dem ist es sicher schon aufgefallen: fröhliches Lachen und freudiges Lärmen erfüllt das Haus und den Garten! Bald werden noch einige Kleinkinder diese Runde ergänzen, denn die vierte Krabbelgruppe zieht in den ersten Stock des Stiftsgebäudes!

Es ist schön, dass das Stiftsgebäude mit Leben gefüllt ist und sich offensichtlich Alt und Jung hier wohl fühlen.



Monika Kronberger

Berührungsloser Weihwasserspender

von Franz Plackner

Am 31.05.2022 haben wir beim Haupteingang auf der rechten Seite einen berührungslos bedienbaren, auch optisch schönen, Spender aus Edelstahl für Weihwasser installiert. Das Weihwasser wird lautlos und dosiert in Tropfen abgegeben, wenn man die Hand (Finger) zwischen die Abtropf- tasse und den Behälter hält. Dieser Spender ermöglicht eine hygienisch einwandfreie Verwendung des geweihten Wassers.



Foto: Kirchenbedarf Friedrich, DE-Amberg

Flachgauer Tafel: Entspanntes Einkaufen für alle

von Monika Hölzl

Das Leben ist teurer geworden. Das spüren wir, wenn wir Strom und Gas zahlen müssen und vor allem beim täglichen Lebensmittel-Einkauf. Viele Menschen können mit ihrem monatlichen Geld nicht mehr alles einkaufen, was früher auf dem Einkaufszettel stand. Das geht sich nicht mehr aus. Deshalb gibt es das Geschäft der Flachgauer Tafel in Seekirchen.

Seit ungefähr einem Jahr können alle, die mit wenig Geld auskommen müssen, hier einkaufen. Jeder Einkauf kostet zwei Euro, egal wie viel im Korb oder im Sackerl ist. Es gibt zum Beispiel Brot, Milchprodukte, Nudeln, Wurst, Gemüse und Obst, Kaffee, Hygieneartikel und auch ein bisschen etwas Süßes. Alles was man hier kaufen kann, wurde gespendet. Entweder von Supermärkten, Bäckereien oder von Menschen, die genug haben und etwas verschenken können. Wer bei der Flachgauer Tafel ein-

kauft, muss keine Angst haben, dass er jemandem etwas wegnimmt.

Wichtig ist dem Verkaufsteam, dass alle gerecht behandelt werden. Bei der Flachgauer Tafel in Seekirchen gibt es persönliche Einkaufszeiten. Jeder und jede kommt einmal zuerst, in der Mitte oder zuletzt beim Einkaufen dran. Lange Warteschlangen und Gedränge im Geschäft gibt es dadurch nicht. Für Seniorinnen und Senioren hat das Verkaufsteam ein besonderes Angebot: die Senioren-Einkaufsstunde am Mittwoch. Hier treffen sich Menschen, die in Pension sind, können einkaufen und einfach miteinander reden.

Die Flachgauer Tafel ist in der Anton-Windhager-Straße 14. Einkaufszeiten: Mittwoch, 16.00–19.00 Uhr, Samstag, 14.00–17.00 Uhr. Senioren-Einkaufsstunde: Mittwoch, 15.00 – 16.00 Uhr.

FLACHGAUER  TAFEL

Katholisches Bildungswerk

von Christine Pongruber



Saisonrückblick KJ Seekirchen

von Angelika Ragger

Endlich wieder!

Auch das Katholische Bildungswerk freut sich, dass heuer im Frühling wieder Veranstaltungen möglich waren und durchgeführt werden konnten.

Darunter ein sehr anschaulicher Vortrag über Gambia von Anton Wintersteller, der sehr gut angenommen wurde. Ebenso der Vortrag von Andrea Reitingner mit dem Titel „Was soll ich heute anziehen?“ über soziale und ökologische Auswüchse der Modeindustrie. Dabei präsentierte sie auch Initiativen aus dem Fairen Handel, die Mut machen.

Auch für den Herbst haben die Planungen schon begonnen.

Am 25. September 2022 um 14:30 Uhr lädt die Katholische Frauenbewegung Seekirchen anlässlich ihres Jubiläums „50 Jahre Arbeit für die EINE Welt – 20 Jahre Projektpartner Nairobi“ zu einem afrikanischen Fest im Emailwerk Seekirchen.

Mit diesem Hinweis wünschen wir allen Seekirchnerinnen und Seekirchnern einen schönen und erholsamen Sommer und freuen uns auf ein Wiedersehen im Herbst.

Das Arbeitsjahr 2021/22 der Katholischen Jugend (KJ) Seekirchen neigt sich dem Ende zu und die KJ Seekirchen blickt auf eine erfüllte Saison zurück. Neben dem fünfzigjährigen Jubiläum des Pfarrballs Seekirchen, fuhren die KJ-Mitglieder zusammen auf KJ-Lager und veranstalteten – wie in KJ-Kreisen üblich – monatliche Gruppentreffen.

Jedes Mal von anderen Mitgliedern organisiert, wurden die Monatstreffen gemeinsam genossen. Ein besonderer Treff war im November, denn die KJ verbrachte den Abend beim Hirschenwirt, wo gekegelt und sehr gut gegessen wurde. Ein weiteres größeres Treffen war der gemeinsame Besuch der Therme Amadé im Februar 2022. Lokal näher, aber nicht weniger spannend, war ein Escape-Room-Spiel im Seekirchner Stiftsgebäude, bei dem die KJ alles gegeben hat und dafür auch belohnt wurde. In nur 55 Minuten konnte das Team alle vorgegebenen Rätsel lösen. Die Belohnung war ein Abendessen im Wok-Palast Seekirchen, wo die KJ den Abend gemeinsam ausklingen ließ.

Anders ging es im April zu – in der Seekirchner Stockhalle versuchte sich die KJ Seekirchen unter professioneller Unterstützung der Seekirchner Stockschiützen im Stockschießen. Nach einer kleinen Einführung standen mehrere spannende Matches und letztendlich eine wohlverdiente Jause auf dem Programm. Gekrönt wurde der Monat schließlich vom Pfarrball-Jubiläum, welches, bedingt durch die Pandemie, in verhältnismäßig kleinem Kreis als Feier abgehalten werden musste.

Im Mai verbrachte die KJ fünf Tage auf der Losensteiner Alm beim traditionellen KJ-Lager. Dort hatten die Jugendlichen viel Spaß bei Aktivitäten von gemeinsamen Spielen und Kochen bis hin zum Beobachten von Sonnenuntergängen.

Die KJ bedankt sich bei allen Organisatorinnen und Organisatoren, Helferinnen und Helfern und bei den Mitgliedern für die fröhliche Saison und freut sich auf das nächste Jahr.



Foto: Stefan Lochschmidt

Der bäuerliche Singkreis verabschiedet sich

von Helmut Berner

Im Jahre 1989 trat Angela Moser, Bäuerin zu Wimm, an mich heran, um mich zur Leitung des neu gegründeten Bäuerinnenchores zu gewinnen. Als Leiter des Schülerchores der HS Seekirchen und langjähriges Mitglied des Salzburger Volksliedchores war es kein großes Problem, diese schöne Aufgabe zu übernehmen. Es war dies der Beginn für eine über 30 Jahre andauernde Zusammenarbeit mit Frauen, die mit großer Freude das Singen von Volksliedern und in weiterer Folge auch das religiöse Liedgut zu singen geliebt und gelernt haben.

Wichtig war uns auch, die Gemeinschaft zu pflegen, wozu ja das Singen ein wesentlicher Teil ist. Wir haben Volksliedabende, Mitternachtsmetten, Maiandachten und Messen zu besonderen Feiertagen gestaltet. Das Anklöpfeln und die Mitgestaltung des Nikolausmarktes in Waldprechtung war uns ein besonderes Anliegen. Geburtstage und Gemeinschaftsfeiern im Advent, zu Weihnachten und Neujahr gehörten ebenfalls dazu. Auch bei Bildungswochen waren wir sängerisch aktiv.

Eine wichtige Rolle spielten Angela, die Obfrau, und ihr Team dabei, was ja wiederum ein Zeichen gesunder Gemeinschaften ist.

Leider war es auch traurige Pflicht, bei so manchem Todesfall, insbesondere von sechs Frauen und zwei Männern aus dem Chor, die musikalische Gestaltung zu übernehmen.

Ab 2003 gab es eine Namensänderung. Da einige Männer unserem Chor beigetreten sind und diese schwer als Bäuerinnen zu bezeichnen waren, haben wir den Namen in „Bäuerlicher Singkreis“ geändert. Nichtbäuerinnen waren zumeist bäuerlicher Herkunft und passten daher auch gut zu uns. Derzeit sind noch einige Frauen aus der Gründungszeit beim Chor aktiv.

Als besondere Höhepunkte unseres Chorlebens möchte ich Volksmusikabende zu besonderen Anlässen, wie Chorjubiläum, Salzburger Rupertisingen, Gestaltung der Bundestagung des Maschinenringes, u.a.m. anführen. Bei den Chorabenden haben sich „meine Damen“ auch beim Schmücken der Veranstaltungsräume hervorragend bewährt. Das Publikum hat dies immer wieder dankbar zur Kenntnis genommen. Einen besonderen Höhepunkt durften wir bei der Mitgestaltung des gemeinsamen Chorabends aller Chöre aus Seekirchen erleben. Da merkte man die Kraft des gemeinsamen Singens.

Fotograf leider unbekannt



Ein beeindruckendes Erlebnis durften wir mit der Gestaltung einiger Passions-Singen der Seekirchner Bevölkerung bereiten. Pfarrer Stiftpropst Franz Graber war unser besonderer Freund. Chorausflüge stärkten ebenfalls unsere Gemeinschaft. Diese Fahrten führten uns ins Salzkammergut, nach Bischofshofen zu den drei Almen, auf den Feuerkogel, auf den Sonntagsberg, zum Prebersee, nach Leogang zu der Ausstellung der Schönen Madonnen, zu den Krimmler Wasserfällen und Wasserwelten, und vielen anderen Zielen.

Leider müssen wir nun zur Kenntnis nehmen, dass niemand jünger wird, dass es kaum Nachwuchs gibt und dank unseres Alters leider auch die Qualität unserer Stimmen abnimmt. Darum müssen wir schweren Herzens unseren Chorbetrieb nach 33 Jahren beenden.

Ich danke allen Männern und Frauen unseres Chores für die Treue und den Einsatz für den Chor und letztlich auch für die Stadtgemeinde Seekirchen. Wir hoffen, dass wir vielen Seekirchnerinnen und Seekirchnern mit unserem Gesang auch Freude bereitet haben. Ich bin sicher, dass wir uns gelegentlich im kleinen Rahmen sängerisch treffen werden und so die Freude am Singen unser Leben lang pflegen dürfen. Zum Schluss möchte ich euch allen ans Herz legen: „Nicht klagen, dass es vorbei ist, sondern freuen, dass wir es erleben durften.“

Herzlichst, euer Chorleiter Helmut

Wir, die Mitglieder vom „Bäuerlichen Singkreis“ möchten Herrn Helmut Berner für sein langjähriges und unermüdliches Wirken als unser Chorleiter bzw. Liedlehrer herzlichst „Vergelt's Gott“ sagen. Wir hoffen, ihn und seine liebe Frau Anna, auch weiterhin bei kleineren Singrunden anzutreffen.

Dankeschön, dein bäuerlicher Singkreis

Dies & Das

Das Jungscharlager sucht Unterstützung!

von Harald Mattel

Auch heuer machen sich Seekirchner Kinder und ihre Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter auf den Weg ins Jungscharlager nach Hopfgarten. Wie bei Asterix und Obelix (unserem heurigen Lagermotto) gibt es viele hungrige Bäuche zu füllen.

Wenn jemand in seinem Garten oder auf seinem Hof gute Ernte hat, freuen wir uns über Lebensmittelspenden:

- > 5 kg Tomaten
- > 15 kg Kartoffeln festkochend
- > 100 Stück Eier
- > 5 kg Karotten
- > 8 kg Zwiebeln
- > 100 Stück Äpfel
- > 7 kg Zucchini
- > 50 Stück Paprika
- > 10 Stück Gurken

Und für alle ohne „grünem Daumen“: Auch mit Lebensmitteln, die nicht aus unseren Gärten stammen, kann man uns unterstützen:

- > 10 Liter passierte Tomaten
- > 5 kg Weizenmehl universal
- > 1,5 kg Staubzucker
- > 3 kg Basmatireis
- > 70 Paar Frankfurter

Wir danken für jede Unterstützung – sie hilft uns auf dem Weg zu unserem Ziel, möglichst regional und biologisch zu kochen. Zur Koordination bitte ggf. in der Pfarrkanzlei melden: 06212/7117



Jungscharlager 2021: „Wo bleibt das Essen?“ (Foto: Stefan Lochschmidt)



Babytreff

für Kinder von 0 - 12 Monate
BEITRAG: € 90,- für 15 Termine

Eltern-Kind-Gruppen

für Kinder ab 1 Jahr
BEITRAG: € 105,- für 15 Termine

In unserem Babytreff bzw. unseren Eltern-Kind-Gruppen sind Sie eingeladen, in fröhlicher, kindgerechter Atmosphäre eine entspannte Zeit zu verbringen. Unsere GruppenleiterInnen gestalten die Treffen alters- und entwicklungsgerecht. Es soll Zeit und Raum sein für Begegnungen, neue Freundschaften, Fragen und Austausch, aber auch Kreatives, Fingerspiele, Lieder und Reime. Kinder und Eltern dürfen sich ohne Eile entfalten und sich im eigenen Tempo entwickeln.

Start: September 2022

Eltern-Kind-Zentrum Seekirchen
Bahnhofstraße 24



ANMELDUNG: ekiz-seekirchen@gmx.at

Aufbrechen, neu werden, mit Gott auf dem Weg

von Rosi Gruber-Röck

Wir laden sehr herzlich ein zur

**Frauenliturgie-Wanderung
am Freitag, den 7. Oktober um 19.00 Uhr**

(Ersatztermin bei Schlechtwetter: Freitag, 14. Oktober 2022)
Treffpunkt: Sparparkplatz Seekirchen
Machen wir uns gemeinsam auf den Weg durch die Natur ... Du begibst dich auf Pfade durch die Natur, um dort zu landen, wo die Gedanken zur Ruhe kommen und du deine Essenz erahnst.

Es ist Zeit für zauberhafte Stille und herzberührende Gespräche. Zeit für Meditation in der Frauengemeinschaft, Zeit für freudige Bewegung. Schritt für Schritt folgen wir unserer inneren Natur und Lebendigkeit.

Das Team der Frauenliturgie freut sich!

Stricken für die Ukraine

von Gerlinde Meyer-Schmitzberger (Text und Foto)

Stricken Sie gerne, aber jetzt im Sommer ist Ihnen das Stricken größerer Stücke zu heiß? Dann haben wir eine Idee für Sie!

In der Erzdiözese Salzburg wurde von Angelika Gassner, sie ist Referentin für Resilienz und seelische Gesundheit, dieses schöne neue Projekt initiiert: Knitting for Peace: Wir stricken gemeinsam für den Frieden. Nach dem Motto: „Wo zwei oder drei im Namen des Friedens und der Geschwisterlichkeit versammelt sind, da ist ein heilsamer Geist mitten unter ihnen!“ wird für unsere Schwestern und Brüder aus der Ukraine gestrickt.

In Seekirchen gibt es seit Herbst 2019 eine rege kleine Strickrunde, genannt die „Wollakrobatinnen“, der auch ich angehöre, die sich anfangs traf, um das Stricken von Trachtenstutzen zu lernen. Initiiert wurde diese Strickrunde von Birgit Felser und Ursula Burgstaller. Inzwischen werden längst nicht mehr nur Trachtenstutzen gestrickt.

Wir strickenden Frauen treffen uns in unregelmäßigen Abständen in Räumlichkeiten des Stifts, um verschiedenste Werkstücke in lustiger, gleichgesinnter Runde zu stricken. Und nun ist Birgit Felser auf die Initiative von Frau Gassner gestoßen und hat sogleich Kontakt mit ihr aufgenommen, um zu erfahren, wie sich unsere Strickrunde bei diesem Projekt beteiligen könnte.



Es geht darum, kleine Fleckerl von 10x10 cm, 20x20 cm oder 30x30 cm zu stricken oder zu häkeln, die dann zu größeren Decken zusammengenäht werden. Wir haben nun schon einmal begonnen aus Wollresten viele bunte Fleckerl in den verschiedensten Strickmustern zu stricken.

Und nun kommen Sie ins Spiel: wenn Sie auch gerne stricken und sich an dem Projekt beteiligen wollen, freuen wir uns, wenn Sie zu unserem nächsten Treffen kommen, mit Wollresten und Stricknadeln im Gepäck. Wenn Sie zuhause stricken wollen, können Sie uns auch gerne Ihre gestrickten Fleckerl bringen, die wir dann in die Decken einarbeiten. Wenn Sie Wollreste oder Stricknadeln übrig haben, aber selber nicht stricken wollen, können Sie diese zu einer offiziellen Annahmestelle in Salzburg bringen. Diese finden Sie auf der Homepage der Erzdiözese.

In jedem Fall können Sie gerne Kontakt aufnehmen mit Birgit Felser, 0650 / 7813235 oder Ursula Burgstaller 0650 / 4215002 und sich informieren.

Wenn Sie gerne noch mehr über das Projekt wissen wollen, können Sie auf der Homepage der Erzdiözese, auf www.eds.at/knitting-for-peace weitere Informationen bekommen.

Wir freuen uns jedenfalls, wenn die Decken dann bei den Menschen in der Ukraine ankommen und ihnen Wärme spenden. Nicht nur die Wärme, die das Material spendet, sondern auch die Wärme unserer guten Gedanken, die wir mit jeder Masche hineingestrickt haben und die Hoffnung, dass dieser sinnlose Krieg endlich aufhört!

Katholische Frauenbewegung – Kleidersammlung



Wir feiern!

AFRIKANISCHES FEST

50 Jahre Engagement für die EINE Welt
20 Jahre Partnerschaften mit Projektpartnern in Nairobi

Wir laden ganz herzlich zum Mitfeiern ein

**am Sonntag den 25.09.2022 im Emailwerk
Seekirchen um 14.30 Uhr.**

Ein buntes Fest mit Einblicken in die aktuelle Situation in Korongocho, was bewirkt werden und entstehen kann, wenn viele mitarbeiten und sich engagieren, Modeschau der HBLA Ursprung - Kleidung und Accessoires vom Flohmarkt, umrahmt vom Franziskuschor und vieles mehr erwartet uns.



Standesfälle bis 06.06.2022



Taufen

12.03.2022	Gröbner Theo Josef	Mödlham
12.03.2022	Gröbner Ida Marie	Mödlham
27.03.2022	Braumann Hanna	Mödlham
09.04.2022	Strasser Zoe	Mühlbachstraße
17.04.2022	Anzinger Simon	Mayerlehen
18.04.2022	Strauß Rosalie	Huttich
18.04.2022	Past Zelda Raphaela	Uferstraße
22.04.2022	Frohnwieser Bernhard Daniel	Mayerlehen
22.04.2022	Mikic Benjamin Matheo	Winklhof
23.04.2022	Egger-Preuner Xaver Stefan	Frühlingsweg
24.04.2022	Steiner Marina Luisa	Sonnenweg, Seeham
30.04.2022	Moser Leonhard	Halberstätten
01.05.2022	Goiginger Leo	Fischachmühle, Köstendorf
01.05.2022	Evans William Lloyd Peter	Sommerweg
07.05.2022	Steger Lia	Klostermaierhofweg, Salzburg
07.05.2022	Kretz Jonas	Bahnhofstraße
08.05.2022	Fürst Daniel	Gundertshausen, Eggelsberg
08.05.2022	Eibl Valentin Matteo	Asenweg
14.05.2022	Wagner Leon	Henndorfer Straße
14.05.2022	Wagner Maximilian	Waltendorfer Hauptstraße, Graz
14.05.2022	Hartmann Maja Sophie	Wimmer Straße
22.05.2022	Schmid Vanessa	Zaisberg
22.05.2022	Geringer Emilia	Ritter-v.-Mertens-Straße, Bürmoos
22.05.2022	Gschaider Thomas Michael	Waldprechtlingerstraße
26.05.2022	Bruckmoser Magdalena	Am Schreiberberg
28.05.2022	Haberl Anton	Wendlbergweg, Berndorf
29.05.2022	Fuchs Luisa	Fischtaging
05.06.2022	Lausenhammer Lara	Mayerlehen
05.06.2022	Kammerer Ella	Bahnhofstraße
06.06.2022	Frank Sophia Lisa-Christina	Winklhof

Trauung:

04.06.2022	Sandra Haberlandner, geb. Ebner	Stefan Haberlandner
------------	---------------------------------	---------------------



Todesfälle

09.03.2022	Schwab Alois Peter	Moosstraße	80 J.
11.03.2022	Fröhlich Maria	Moosstraße	83 J.
12.03.2022	Mösl Elisabeth	Wimm	87 J.
19.03.2022	Zipperle Maria	Moosstraße	85 J.
20.03.2022	Pichler Katharina	Moosstraße	88 J.
25.03.2022	Gröbner Theresia	Mödlham	94 J.
03.04.2022	Mahr Waltraud	Wallerseestraße	64 J.
21.04.2022	Stürzer Anna	Moosstraße	83 J.
30.04.2022	Bachleitner Margot	Südtiroler Straße	93 J.
06.05.2022	Rieder Walter	Rupertusstraße	95 J.
09.05.2022	Aufschnaiter Adelheid	Moosstraße	80 J.
10.05.2022	Haag Josef	Moosstraße	91 J.
11.05.2022	Marbach Horst	Obertrumer Landesstr.	89 J.
15.05.2022	Kaiser Andreas	Quellenstraße	76 J.
01.06.2022	Wirthenstätter Maria	Moosstraße	95 J.



Sie sind nicht alleine – wir sind für Sie da!

Grundlagen unseres Handelns als Bestatter sind Menschlichkeit, Transparenz, Professionalität, der respektvolle Umgang mit dem verstorbenen Menschen und die einfühlsame Begleitung seiner Angehörigen.

Seit 25 Jahren in Seekirchen

Büro: Hauptstraße 18

Tel.: 06212/5955

Mobil: 0664 352 85 85

E-Mail: bestattung@lesiak.co.at

www.bestattung-lesiak.at



Ihr einfühlsamer Ansprechpartner im Trauerfall

**Die Pfarrkanzlei ist aufgrund Urlaubs
vom 11.07.-22.07.2022
und
vom 05.09.-09.09.2022
geschlossen!**

Für das Pfarrcafé am 16.10.2022 und danach jeden dritten Sonntag im Monat suchen wir noch ein oder zwei Familien oder eine Gruppe die dieses veranstalten möchte/n. Pastoralassistent Stefan Lochschmidt freut sich von euch zu hören (Tel. 0676/8746-6958 oder Email: pastass.seekirchen@eds.at)



Terminkalender

(zum Ausschneiden und an die Pinnwand heften)

Dienstag, 28.06.2022

19.15 Gottesdienst (Zell am Wallersee)

Mittwoch, 29.06.2022

09.00 Patrozinium Hl. Petrus & Hl. Paul (Stiftspfarrkirche)

07.00 - 18.00 Anbetung in der Stiftspfarrkirche

Donnerstag, 30.06.2022

19.15 Abendandacht für Paare und Babys (Filialkirche Waldprechtling)

14.00 kbw & Zeitpolster: Reden übers Älterwerden (Pfarrsaal, Anmeldung: 0664 / 7952848)

Samstag, 02.07.2022

05.00 Gottesdienst am See (bei Schönwetter) – bei Schlechtwetter in der Stiftspfarrkirche
Abendgottesdienst entfällt

Sonntag, 03.07.2022

07.30 Gottesdienst mit Verabschiedung von Pastoralassistent Stefan Lochschmidt (Stiftspfarrkirche)

09.00 Gottesdienst mit Verabschiedung von Pastoralassistent Stefan Lochschmidt (Stiftspfarrkirche) mit Vereinsausrückung und anschl. Agape (Stiftsgarten)

10.15 Kinderfeierstunde mit Familienwanderung (bei schönem Wetter)

19.00 Friedensgebet (Stiftspfarrkirche)

Donnerstag, 07.07.2022

18.00 Beten um geistliche Berufe (Stiftspfarrkirche)

Sonntag, 10.07.2022

10.15 Letzte Familienmesse mit Verabschiedung von Pastoralassistent Stefan Lochschmidt (Stiftspfarrkirche), anschließend Agape mit Spielefest (Stiftsgarten)

Dienstag, 12.07.2022

19.15 Messe (Filialkirche Waldprechtling)

Donnerstag bis Samstag, 14.-16.07.2022

Minitage in Bischofshofen

Samstag, 16.07.2022

14.00 kbw & Zeitpolster: Reden übers Älterwerden (Pfarrsaal, Anmeldung: 0664 / 7952848)

Sonntag, 17.07.2022

10.00 Patrozinium Zell am Wallersee (Filialkirche Zell)

Dienstag, 26.07.2022

19.15 Gottesdienst (Zell am Wallersee)

Donnerstag, 28.07.2022

19.15 Abendandacht für Trauernde (Filialkirche Waldprechtling)

Samstag bis Samstag, 30.07.-06.08.2022

Familienferienwoche im Jugendgästehaus Bachmühle in Viehhofen

Donnerstag, 04.08.2022

18.00 Beten für geistliche Berufe (Stiftspfarrkirche)

Dienstag, 09.08.2022

19.15 Messe (Filialkirche Waldprechtling)

Donnerstag, 11.08.2022

09.00 Franziskanischer Singkreis – Probe (Pfarrsaal)



Terminkalender

(zum Ausschneiden und an die Pinnwand heften)

Samstag bis Samstag, 13.-20.08.2022

Jungscharlager in Hopfgarten

Donnerstag, 18.08.2022

14.00 kbw & Zeitpolster: Reden übers Älterwerden (Pfarrsaal,
Anmeldung: 0664 / 7952848)

Dienstag, 23.08.2022

19.15 Gottesdienst (Zell am Wallersee)

Donnerstag, 01.09.2022

18.00 Beten für geistliche Berufe (Stiftspfarrkirche)

Sonntag, 04.09.2022

19.00 Friedensgebet (Stiftspfarrkirche)

Samstag, 10.09.2022

13.00 Krankensalbungsgottesdienst

14.00 Seniorencafé

Dienstag, 13.09.2022

19.15 Messe (Filialkirche Waldprechting)

Donnerstag, 15.09.2022

9.00 Franziskanischer Singkreis – Probe (Pfarrsaal)

Freitag, 16.09.2022

14.00 kbw & Zeitpolster: Reden übers Älterwerden (Pfarrsaal,
Anmeldung: 0664 / 7952848)

Sonntag, 18.09.2022

09.00 Erntedankgottesdienst und Vereinssonntag (Stifts-
pfarrkirche)

Samstag, 24.09.2022

09.00 Festgottesdienst Hl. Rupert und Hl. Virgil (Stifts-
pfarrkirche)

Abendgottesdienst entfällt

Sonntag, 25.09.2022

10.15 Erster Familiengottesdienst nach der Sommerpause

Sonntag, 25.09.2022

14.30 kfb und kbw: Afrikanisches Fest (Emailwerk)

Dienstag, 27.09.2022

19.15 Gottesdienst (Zell am Wallersee)

Samstag, 01.10.2022

14.00 Seniorencafé

Sonntag, 02.10.2022

10.15 Kinderfeierstunde (Stiftspfarrkirche)

Donnerstag, 06.10.2022

18.00 Beten für geistliche Berufe (Stiftspfarrkirche)

Freitag, 07.10.2022

19.00 Frauenliturgie-Wanderung, Treffpunkt Spar-Parkplatz,
Seekirchen

(Ersatztermin bei Schlechtwetter: 14.10.2022)

Sonntag, 09.10.2022

09.00 Messe des Kameradschaftsbundes (Stiftspfarrkirche)

Donnerstag, 13.10.2022

9.00 Franziskanischer Singkreis – Probe (Pfarrsaal)

Sonntag, 16.10.2022

10.15 Familienmesse (Stiftspfarrkirche) mit anschließendem
Jungscharauftakt

vorm. Pfarrcafé

Raiffeisenbank
Salzburger Seenland



GEMEINSAM FÜR DIE REGION.



Je globaler die Welt wird, desto wichtiger wird die Region. Weil sich Raiffeisen eben nicht nur als Bank versteht, sondern als ein aktives Unternehmen, das mit großer Verantwortung gemeinsame wirtschaftliche, soziale und kulturelle Projekte in der Region unterstützt und realisiert.
rb-seenland.at